

# Unterschriften für die Traumtänzer

In Morschen hat sich eine Bürgerinitiative gegründet. Mit Unterschriftenlisten wollen sie den hr überzeugen, daß das Traumtänzerfestival nach Morschen gehört.

**ALTMORSCHEN** ■ „Vorhang zu“ für die Traumtänzer in der Klosterscheune? Damit wollen sich Doris und Lothar Kieburg, Bärbel Krieglstein und Andreas Gründel nicht abfinden. Sie haben jetzt eine Bürgerinitiative gegründet. „Die Traumtänzer sollen bleiben“, fordern sie vehement. „Wir sind enttäuscht über die Entscheidung des hr.“

## Kultur auf dem Lande

Doris Kieburg und ihre Mitstreiter appellieren an die Verantwortlichen des Hessischen Rundfunks: Kultur dürfe nicht nur in den großen Zentren stattfinden, sondern auch auf dem Lande. Die Klosterscheune biete für die Varieté-Künstler eine einzigartige Kulisse. Der Erfolg des Festival sei auf das Ambiente der Scheune zurückzuführen.

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, werden sie überall in der Region Unterschriften-Listen in öffentlichen Einrichtungen und Geschäften auslegen. Wer die Forderungen unterstützt, kann sich dort eintragen oder Listen anfordern. In einigen Wochen werden die Listen wieder gesammelt und an hr-Inten-

danten Klaus Berg geschickt.

Was verspricht sich die Bürgerinitiative davon? Zumindest wolle man nicht „kampflos“ die Segel streichen. Mit der Initiative soll dokumentiert werden,

daß die Morschener für „ihr“ Klosterscheunen-Festival eintreten.

„Wir Morschener fühlen uns irgendwie betrogen. Erst loben die Verantwortlichen des hr die

Atmosphäre in der Scheune über den grünen Klee und dann ziehen sie ab“, schimpft Bärbel Krieglstein.

## Fühlen uns überrumpelt

Was sie nicht verstehen, ist die Tatsache, daß der hr einige hunderttausend Mark in die Aufzeichnungstechnik für die Scheune gesteckt habe, obwohl man doch gewußt habe, daß das teure Studio in Kassel 1994 fertig wird.

Es sei alles so schnell gegangen, man fühle sich überrumpelt: Selbst die Gemeinde habe noch Toiletten und Schminkräume in der Scheune eingebaut. Die Bürgerinitiative will auch eine Plattform sein für Bürger, die wissen wollen, wie es denn nun weitergeht mit den Traumtänzern.

## Reaktionen von unten

Es soll deutlich werden, daß es eine Reaktion von unten gebe – nicht nur von Politikern. Andreas Gründel: „Mit vereinzelten Gastspielen der Traumtänzer wollen wir uns nicht abspeisen lassen. Das Festival mit allem Drum und Dran erhöht den Bekanntheitsgrad von Morschen und der Region.“ Diese Chance könne man nicht so leicht aufgeben.

(slo)



Lothar Kieburg, Bärbel Krieglstein, Doris Kieburg und Andreas Gründel (v.l.) haben die Bürgerinitiative gegründet. (Foto: slo)

Kontakt Bürgerinitiative:  
Doris Kieburg, Brückenstraße 9,  
34326 Neumorschen.  
☎ 05664/8614.

*Sply. 24. 08-12-1994*

## KLOSTER HAYDAU

# Traumtänzer künftig bei Arte?

Um die Themen Traumtänzer und Nutzung des Klosters Haydau ging es bei einem Besuch von Grünen-Landtagsfraktionschef Fritz Hertle in Altmorschen.

**MORSCHEN** ■ Eine neue Variante in Sachen Traumtänzerfestival kam beim Besuch des Landtagsfraktionschefs der Grünen/Bündnis 90, Fritz Hertle, in Altmorschen auf den Tisch. Wird das Festival in der Klosterscheune künftig beim deutsch-französischen Kulturkanal Arte zu sehen sein?

Bei einem Gespräch mit Vertretern des Fördervereins Kloster Haydau, Bürgermeister Joachim Kohlhaas und dem Landtagskandidaten der Grünen, Jürgen Blutte, wurde überlegt, ob man das beliebte Varieté-Spektakel nicht bei Arte unterbringen könnte. Der Kulturkanal sei sicherlich ein geeignetes Forum für Kleinkunst-Aufführungen. Hertle ist sowohl im Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks als auch im Programmbeirat von Arte. Entsprechende Sondierungsgespräche wolle er in den nächsten Wochen führen, kündigte Hertle an. Ob der Gedanke zu realisieren sei, bleibe allerdings abzuwarten, dämpfte er die Erwartungen. Er habe die Entscheidung des Hessischen Rundfunks bedauert, die Traumtänzer-Aufzeichnung im neuen Kasseler Studio zu machen. Arte und auch der HR seien öffentlich-rechtliche An-



In Morschen sprach der Landtagsfraktionschef der Grünen/Bündnis 90, Fritz Hertle (3. von links), unter anderem mit Bürgermeister Joachim Kohlhaas und Landtagskandidat Jürgen Blutte über die Nutzung und Unterhaltung des Klosters Haydau. (Foto: Lorenz)

stalten, daher stünden sie auch nicht in Konkurrenz zueinander, so daß eine Kooperation in dieser Sache durchaus möglich sei, betonte Hertle.

Ein weiteres Thema war das Kloster Haydau sowie die künftige Unterhaltung und Nutzung der Klosterräume. Karl Kellner und Günter Schäfer vom Förderverein Kloster Haydau schilderten die schwierige finanzielle Situation. Das vom Förderverein bislang gesammelte Kapital für die Unter-

haltung des Klosters reiche bei weitem nicht aus. Da müsse man für die Zukunft neue Konzepte haben, was die Nutzung anbetreffe. Da allerdings müsse man sich mit den Auflagen der Denkmalpflege arrangieren. Hertle dazu: „Zwischen Denkmalschutz und Nutzung des Klosters muß es einen vernünftigen Kompromiß geben. Beides darf sich nicht gegenseitig blockieren.“ Dieser gordische Knoten müsse zerhauen werden. Kulturelles Leben

könne nur dann entstehen, wenn alle Beteiligten an einem Strang zögen. Ein Nutzungskonzept für das Kloster sei bei der Gesamthochschule Kassel in Auftrag gegeben, berichteten die Vertreter des Fördervereins. Wenn das Konzept vorliege, so versicherte Hertle, wolle er sich damit intensiv befassen. Phantasie sei auch gefragt, wie man zum Beispiel die Wirtschaftsgebäude des Klosters für kulturelle Veranstaltungen nutzen könnte. (slo)